

Grosser Tag in Rüdlingen: Der neue alte Rebstock ist fertig!

Mit einem «Tag der offenen Tür» wurde am 14. September der Abschluss eines Bau- und Wohnprojektes gefeiert, das seinesgleichen sucht und als Vision 2010 begonnen hat.

Allüberall spürt man an diesem Tag die Freude und Genugtuung über das Resultat einer riesigen Arbeit, die von unzähligen Beteiligten in den letzten Jahren geleistet worden ist, um das visionäre Genossenschafts- und Wohnpro-

jekt, in das Hans Lutz und seine Familie mehr als zehn Jahre ihres Herzblutes investierten, erfolgreich beenden zu können. Dabei wurde das historische Rebstock-Gebäude, das bis 2002 als Wirtshaus diente, in Kleinarbeit und mit minutiösem Denkmalschutz in altem Glanz erhalten und gleichzeitig mit modernstem Wohnkomfort ausgestattet.

Dementsprechend feierlich ist der Anlass, der in seinem ersten Teil

am Morgen die VIP, also Personen, die sich ganz direkt um das Projekt verdient gemacht haben, dann die Genossenschaftler und schliesslich am Nachmittag auch die Bewohner von Rüdlingen und Buchberg würdig an diesem grossen Erfolg teilnehmen lässt. Nicht nur die Begrüssungs- und Dankesreden von Genossenschaftsvizepräsident Werner Merk und Gemeindepräsident Martin Kern unterstreichen das, auch der Chor «Rheinklang» unter Leitung von Simone Hofstetter, der den Tag begleitet.

Im Zentrum von Rüdlingen ist ein weitgehend rollstuhlfähiges Generationenhaus entstanden, das, so erzählt mir Claudia Lutz, aus der Idee mit entstanden ist, dass man auch ältere Bewohner so lange wie möglich in der Mitte des Dorfes behalten kann und will.

Ein schneeballblättriger Ahornbaum für Hans Lutz

Punkt 11 Uhr wurde im grünen Innenhof ein Baum gepflanzt, zur Erinnerung an Hans Lutz, den bis fast zum Schluss unermüdlichen



Pflanzen einen Ahornbaum für Hans Lutz: Baumwerker Hansueli Meyer (links) und Vizepräsident der Genossenschaft zum Rebstock, Werner Merk

Antreiber des Projektes. Sein unerwarteter Tod in diesem Frühling begleitet schmerzlich die Anwesenden. Hansueli Meyer, der Baumwerker von Rüdlingen, erklärt liebevoll, wieso es für Hans Lutz nur dieser Baum sein konnte, der zukünftig für ihn hier stehen wird. Und löst auch gleich das Rätsel um die Frage, woher denn

Fortsetzung Seite 10



Stolz im Zentrum von Rüdlingen: Das fertige Wohnprojekt der Genossenschaft zum Rebstock Bild Toni Saller

Rüdlingen

Hans Lutz seine Energie bezogen hat: Es war die Freude an der Sache, die bei ganz kleinen Dingen wie dem Auffinden eines alten Nagels im historischen Gebäude begonnen habe.

Dass das historische Bewusstsein, das den Umbau prägte, über die Jahre bei allen Beteiligten gewachsen ist, liegt auch an Otto Haller, der den ganzen Umbau mit seiner Kamera begleitet hat. Dabei hat er nicht nur viele alte Gegenstände vor der «Mulde» gerettet, er kann viele kleine Entdeckungen, die man während des Umbaus am alten Haus machte, auch erklären: So hatte man erstaunlich wenige Steckdosen im alten Rebstock gefunden. Was daran liegt, dass 1912, als der

«elektrische Strom» nach Rüdlingen kam, die Rechnung aufgrund der Anzahl Steckdosen im Gebäude gestellt wurde (viele seiner Filme finden Sie auf der Seite «rebstock-ruedlingen.ch/Tagebuch»).

Dass die Symbiose aus alt und neu so hervorragend gelungen ist, liegt an der Detailarbeit, die Architekt Ruedi Zehnder und sein Team zusammen mit Denkmalpflegerin Flurina Pescatore und Baureferentin Daniela Sieber leisteten. Materialien aus 350 Jahren sind im Gebäude, dafür brauchte es zuallererst ein Netzwerk von Handwerkern, die das entsprechende Können mitbrachten. Nur minutiöse Vorarbeiten und Diskussionen machten es mög-

lich, dass die eigentliche Bauphase zwischen dem Spatenstich am 28.1.2022 und dem heutigen Samstag mit gut zweieinhalb Jahren sportlich schnell hingelegt werden konnte.

Die Bewohner sind eingezogen

Gefeiert wird auch «ein Jahr Wohnen» im neuen Rebstock. Sowohl Gloria und Renata, zwei Mieterinnen, mit denen ich spreche, fühlen sich bereits heimisch und schätzen vor allem den guten Kontakt, den die Bewohner untereinander wie selbstverständlich pflegen. Das ist unter anderem möglich, weil es im untersten Stock eine Gemeinschaftsküche gibt, den Kulturraum, der aus dem alten Stall gezaubert wurde,

und die wunderschön renovierte und erhaltene Wirtsstube mit dem schönen Kachelofen, die die Bewohner:innen nutzen können. Das geplante ambitionöse Kulturprogramm der Genossenschaft hat erst zaghaft mit einem Adventsfenster, dem Mittagstisch und Lesungen begonnen,

Die Genossenschaft und das Wohnprojekt, so erklärt mir Werner Merk, stehen finanziell solide da, was mit daran liegt, dass insgesamt 1,6 Millionen Spenden und ein zinsloses Darlehen der Familie Lutz im neuen Rebstock drin sind. Von den insgesamt 11 ganz individuell gestalteten Wohnungen sind zwei noch zu haben.

Toni Saller